



## Die Segel sind gesetzt

Ein neues Gefährt namens Beachrunner hat am Samstag seinen Weg vom Meeresstrand ins Glarnerland gefunden. Wo sonst Fahrschüler üben, kreuzen die Piloten dieser dreirädrigen Segelfahrzeuge auf dem Flugplatz Mollis in steifer und winterkalter Bise im Wind. Bild Fridolin Rast

## «Ein fröhliches Lied, ein froher Klang»



Glarner Frohgesang: Mit der musikalischen Begleitung vom Orchester «The Six ad hoc» sang das Männergesangsensemble Impuls am Samstag in Schwanden. Bild Kurt Aschwanden

Die Gemeindestube Schwanden präsentierte am Samstag im Gemeindezentrum ein Herbstkonzert mit dem Männergesangsensemble Impuls aus Nidfurn sowie Überraschungsgästen.

Schwanden. – «Wir sind froh, im Freundeskreis zu sein», sang das Männergesangsensemble Impuls zu Beginn im Lied «Glarner Frohgesang» unter der Leitung von Franz Regli, der gleichzeitig auch der Komponist dieser Melodie ist. Das zehn Mann starke Ensemble entführte die Konzertbesucher anschliessend auf eine musikalische Reise vom Glarnerland über das Tessin ins Südtirol. Dazu gabs auch Weisen aus Russland, Seemannslieder aus Finnland, ungarische Tänze und Rhythmen aus Amerika, bis sich dann am Schluss, mit einer Gesangsdarbietung in schönstem Glarner Dialekt, dem Lied, «Z Nidfurä däheimä», die Gäste wieder in heimischen Gefilden vorfanden. Musikalisch begleitet

wurden die Sänger vom Orchester «The Six ad hoc».

### Mit Überraschungsmomenten

Wenn Franz Regli mit der E-Gitarre oder der Mandoline im Orchester mitspielte, übernahm die musikalische Leitung Miklos Toth. Als Solist überzeugte bei den Liedern «Evviva schönes Tessin» und «Die zwölf Räuber» Bariton Oswald Zangerle. Aber auch Robert Hauser beeindruckte mit seinem Tenor im Lied «Bouzouki Land».

Walter Böniger, der in Reimesform durch das ganze Programm führte, durfte nach der Pause Überraschungsgäste ankündigen. Die Zürcher Oberländer Vroni Bamert am Flügel und Joe Fischer am Waldhorn interpretierten feierliche Musik für Flügel und Waldhorn. Als Uraufführung und experimenteller Versuch musizierten die beiden mit der Bassstimme von Tino De Giacomo aus dem Ensemble. Den Schlusspunkt setzte das Männergesangsensemble Impuls, das die Zuhörer erst nach einer zweiten Zugabe in den Feierabend entliessen. (kas)

# Kommen Tierquäler zu oft ungeschoren davon?

Die Stiftung Tier im Recht kritisiert die Tierschutzsituation im Kanton Glarus. Sie vermutet eine hohe Dunkelziffer bei den Verstössen gegen das Tierschutzgesetz. Der Kantonstierarzt stellt dies in Abrede.

Von Ueli Weber

Glarus/Zürich. – Der Tierschutz im Kanton Glarus ist ungenügend. Zu diesem Schluss kommt die Stiftung Tier im Recht (TIR) in ihrem neuen Jahresbericht. Die Zahl der gemeldeten Tierschutzfälle sei – verglichen mit anderen Kantonen – viel zu klein. Folglich blieben viele Missstände im Dunkeln.

### «Hohe Dunkelziffer»

Im Kanton Glarus wurden in den letzten 25 Jahren 14 Verstösse gegen das Tierschutzgesetz vermeldet. Laut TIR zeige die Erfahrung, dass die Zahl der Fälle in Wahrheit viel höher sein müsse. Im vergangenen Jahr kamen in Glarus 0,26 Fälle auf 10 000 Einwohner. Zum Vergleich: In St. Gallen, dem Kanton mit der höchsten Quote, wurden im gleichen Jahr drei Fälle auf

10 000 Einwohner gemeldet. Dr. iur. Gieri Bolliger von TIR erklärt auf Nachfrage der «Südostschweiz», man gehe in Tat und Wahrheit sogar von einem Wert «zwischen vier und fünf Fällen pro 10 000 Einwohner» aus.

Die Ursachen für die wenigen gemeldeten Fälle in Glarus sieht Bolliger zum einen bei den zuständigen Strafbehörden, wo zu wenig konsequent verurteilt würde. Zum anderen brauche es in einem Kanton in Glarus, wo jeder jeden kenne, eben ein wenig mehr, bis man seinen Nachbar verzeige.

### «Statistik unbrauchbar»

Kantonstierarzt Dr. Jakob Hösli, zuständig für den Tierschutz, hält wenig von dieser Statistik. Die Quote sei nicht aussagekräftig, da man in Glarus nicht jeden Fall gleich vor Gericht ziehe. «Wir gehen die Tierhalter direkt an, das ist oft erfolgreicher als eine Busse», erklärt er die Vorgehensweise. So könne man auch die Kosten tief halten. Ausserdem seien Tierhalteverbote nur schwer auszusprechen. «Und wenn kein solches vorliegt, kann der Tierhalter nach einer Busse wie gewohnt weitermachen», sagt Hösli weiter.

Hösli geht auch sonst nicht davon aus, dass die Dunkelziffer in Glarus höher sei als anderswo: «Die soziale Kontrolle in Glarus ist gut».

### Hautiere besonders gefährdet

Laut Bolliger werden im Allgemeinen Haustiere besonders oft Opfer von Tierquälerei. Da es bei privaten Tierhaltern keine amtlichen Kontrollen gebe, sei hier die Bevölkerung gefordert. «Die schwarzen Schafe unter den Tierhaltern dürfen nicht toleriert werden» sagt er. Es sei notwendig, die Leute für die Tierschutzgesetze zu sensibilisieren.

## Einsatz für Tierrechte

Die Stiftung Tier im Recht setzt sich seit 1995 für die Rechte der Tiere ein. Ihren bisher grössten Erfolg feierte sie 2003: Die Einführung einer eigenen Rechtskategorie für Tiere zwischen Mensch und Sache. Bei der Gesetzesrevision stützte sich das Parlament wesentlich auf Vorschläge der Stiftung. (uw)

## Orientierung über «Glarus Süd»

Die Projektleitung von Glarus Süd gibt am Montag, 29. Oktober, Einblick in den Stand des Projektes. Sie beantwortet zudem Fragen der Bevölkerung.

Schwanden. – Die Projektleitung der neuen Gemeinde «Glarus Süd» möchte kommenden Montag über den Stand der Organisationsarbeiten aus erster Hand informieren. Als erstes wird Projektleiter Jakob

Etter dazu die Projektorganisation des Kantons sowie diejenige von Glarus Süd skizzieren. Danach werden die Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen, die in Koordination mit den vorgängigen kantonalen Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen haben oder daran sind, diese aufzuzeilen, ihr Vorgehen vorstellen.

### Fragen und Anregungen erwünscht

Die Diskussionsthemen reichen von der politischen Organisation der neuen Gemeinde über die Alporganisati-

on und Schulwesen bis hin zu Name und Wappen. Nach der Präsentation der Arbeitsgruppenleiter hat die Bevölkerung im zweiten Teil der Versammlung die Möglichkeit, Fragen zu stellen sowie Ideen und konkrete Vorschläge anzubringen. Fragen können direkt an der Versammlung gestellt werden oder auch in einem am Eingang platzierten Briefkasten eingeworfen werden. (mitg)

Mo, 29. Oktober, Gemeindezentrum Schwanden, 20 bis 22 Uhr.



## «Ich fliege im Schiff den Wolken zu»

Ich spanne meine Flügel weit aus, fliege schwerelos dem Himmel zu. Berausend der Fall in die Tiefe. Kurz vor dem Aufprall wende ich. Hoch und runter, pausenlos, mühelos. Nicht ganz so, aber fast, erlebten es am Samstag die Kinder an der Chilbi in Mitlödi, die in den Schiffschaukeln Herren der Lüfte waren.

Bild Monika Glavac